DON CAMILLO CHEZ LES INTEGRISTES

Quand nous avons fait sa connaissance il était encore vicaire dans une paroisse des faubourgs et "forum" s'appelait encore "Bulletin de la Jeunesse". Entretiens notre "ami" a été promu Monseigneur et récemment nous avons eu de ses nouvelles en lisant "Le Monde".

En effet, Mgr PERL est le collaborateur du cardinal GAGNON qui a été envoyé en mission diplomatique par le pape auprès des intégristes de Mgr LEFEBVRE. Le cardinal a rencontré e.a. les responsables de la paroisse de Saint-Nicolas du Chardonnet, depuis dix ans aux mains des intégristes. Parmi ceux-ci se trouvait également Romain Marie, député du Front National au Parlement Européen.

Le cardinal s'est cependant refusé de participer à la messe célébrée dans l'ancien rite pré-conciliaire et a envoyé notre compatriote pour réconforter les fidèles intégristes.

Collaborateur du cardinal Gagnon, Mgr Camillo Perl, un Luxembourgeois, prend à son tour le micro, se dit frappé par la foule des fidèles et par leur tristesse, mais aussi assuré que la mission du cardinal-visiteur n'était pas compromise. Astucieusement, il ajoute : « Votre présence témoigne de votre attachement à l'Eglise catholique et à la personne du Saint-Père que vous êtes venus vénérer à travers le cardinal Gagnon. »

Le Monde 24.11.87

Nous voyons que Mgr Perl est un fin diplomate... Rien d'étonnant donc que certains le voient déjà en successeur potentiel de Monseigneur Hengen.

ff

KIRCHE UND KOMMUNIKATION

So lautet das Schwerpunktthema des im Frühjahr neu konstituierten Pastoralrats der Diözese Luxemburg. Wenn auch die uns vorliegende Auflistung dieses Themas auf einzelne Bereiche der kirchlichen Arbeit den Eindruck gibt, als würde unter diesem Stichwort einfach alles subsumiert und die spezifischen Kommunikationsfragen könnten zu kurz kommen, so muß doch hier von einer ersten positiven Initiative berichtet werden betreffend die Beziehungen der Kirche zur Presse.

Zusammen mit 21 Zeitschriften katholischer Verbände und kirchlicher Dienststellen, war "forum" am 16.11.1987 eingeladen, an einer Sitzung des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit des Pastoralrats teilzunehmen. Da wir uns nicht als katholische Zeitschrift verstehen, sondern als pluralistisches Presseorgan, das u. a. auch dem christlichen Meinungsspektrum ein ihm angemessenes Interesse entgegenbringt, hatten die zwei "forum"-Delegierten eher eine Beobachterrolle einnehmen wollen. Erstaunt waren sie über die vielen Fragen nach Vorstellungen und Wünschen, die von kirchlicher Seite gerade an sie beide herangetragen wurden. Sie plädierten für eine absolute Transparenz aller kirchlichen Entscheidungen, damit solche

nicht als von oben herab getroffen empfunden werden, da sie dann erfahrungsgemäß von der Kirche als Gemeinschaft abgelehnt werden. Die Kirche müsse sich auf einen für jede demokratisch denkende Gesellschaft normalen Meinungsbildungsprozeß von der Basis her einlassen und dürfe kontrovers geführte Diskussionen nicht scheuen, wenn ihre Glaubens- und Moralvorstellungen einen Impakt auf die soziale Wirklichkeit haben sollen.

Weniger erstaunt waren die "forum"-Vertreter über die herbe Kritik, die von seiten der katholischen Kreise am (nicht eingeladenen) "Luxemburger Wort" geübt wurde. Als Insider kennen wir den Unmut, der gerade innerhalb der Kirche über die Linie der katholischen Tageszeitung herrscht (vgl. "forum" Nr. 78-82/1985). Insbesondere wurde das einseitig hierarchische, klerikale Bild beanstandet, das im LW von der Kirche vermittelt werde. Neu war aber, daß auch als konservativ bekannte Verbände sich dieser Kritik anschlossen. Der Generalvikar berichtete andererseits von einer Einigung, die kürzlich zwischen dem neuen Chefredakteur und den Dienststellen der katholischen Kirche zustande gekommen sei. Während "Centre de Pastorale en monde ouvrier", "Centre chrétien pour l'éducation des adultes", usw. in den letzten Jahren öfters im LW zensuriert worden waren bzw. über ihre Veranstaltungen einfach nicht berichtet wurde, soll ihnen in Zukunft pro Monat eine ganze Seite zur Verfügung stehen. "forum" ist gespannt auf die weitere Entwicklung.

In naher Zukunft will die Arbeitsgruppe des Pastoralrats auch mit der katholischen und nicht-katholischen Tagespresse und den RTL-Verantwortlichen zusammentreffen.

m.p.

GERICHTSSCHELLE DURCH LW oder WIE DAS LW SICH DIE REFORM DES PRESSEGESETZES VORSTELLT

Auf Grund einer Klage des unabhängigen, grünen Abgeordneten Jupp Weber, dem das LW wegen angeblich beleidigender Passagen das Antwortrecht auf den Leitartikel vom 12.12.1985 verweigert hatte, wurde das LW in drei Instanzen zu einer Geldstrafe von 25000 Franken und zum Abdruck der Gegendarstellung von Jupp Weber verurteilt. Dieser erfolgte am 28.11.1987.

Der Chefredakteur konnte sich allerdings nicht enthalten, in derselben LW-Ausgabe in gleich zwei Kommentaren das Urteil heftigst zu kritisieren. Er begründet die bisherige Verweigerung des LW, die Antwort von J. Weber zu drucken, mit der Behauptung, sie greife Drittpersonen ("darunter Kammerpräsident Bollendorff" - wen denn noch?) an - Passagen, die Weber aber nach dem Urteil in erster Instanz in seiner überarbeiteten Fassung gestrichen hatte - und sie taste die Ehre des Journalisten an, ohne daß dieser sich dagegen wehren könne, da Weber den Schutz der parlamentarischen Immunität genieße. Wenn man nun tatsächlich die Berechtigung der parlamentarischen Immunität in außerparlamentarischen Auseinandersetzungen anzweifeln und eine entsprechende Verfassungsänderung wünschen kann, so kann aber im endlich veröffentlichten Text von J. Weber keine Journalistenbeleidigung entdeckt werden. Dieser Vorwurf stellt ohne Zweifel eine Schelle für drei Gerichtsinstanzen dar (Bezirksgericht, Appellhof und Kassationshof).

Nach lz wurde ein Verleger vom Gericht dazu verurteilt, "Beleidigungen und Ehrabschneidungen an die eigene Adresse in seiner eigenen Zeitung abzudrucken". Da die LW-Redaktion aber überzeugt ist, immer nur nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln und zu schreiben, und daher erwiesenermaßen jede kritische Antwort auf einen LW-Beitrag als beleidigend empfunden wird und man sich mit dem freiwilligen Abdruck solcher Leserbriefe sehr schwer tut, kann dieser Kommentar nur bedeuten, daß man das Antwortrecht im Prinzip anzweifelt. Unkritische Leserbriefe bereiten ja kein Problem. Das Urteil hat insofern keineswegs "die Schleusen geöffnet" für Beleidigungen, sondern für eine fairere Handhabung des Antwortrechts im LW.

Die von lz als für den LW-Journalisten beleidigend gewertete Passagen ("Diese Aussage ("Wenn ich das Wort 'Bewegung' höre, greife ich zum Revolver", rn-Leitartikel vom 18.11.1983 in bezug auf die Luxemburger Friedensbewegung) beweist, daß man im 'Wort' nicht nur verbale Gewalt nicht verabscheut, sondern auch bereit ist, die Hemmschwelle zwischen verbaler Gewalt und physischer Gewalt zu überschreiten.") wurden in der Tat vom Gericht als keineswegs "contraire à l'honneur du journaliste et du journal", sondern als angemessene Antwort auf den lz-Leitartikel vom 12.12.1985 angesehen, in dem der Abgeordnete als "Kaputtmacher" bezeichnet und auf eine Stufe mit dem damals sein Unwesen treibenden Bombenleger gestellt worden war, weil er im Parlament dem Präsidenten den Gehorsam verweigert habe. lz wertet nunmehr diese Schlußfolgerung von Weber als "Unterstellung der Bereitschaft zu kriminellen Gewaltakten". Was war der Satz von

rn denn anders? Und was soll die damals beleidigte und kriminalisierte Friedensbewegung dazu sagen, die gar keine Möglichkeit zur Gegenwehr, nicht einmal ein Antwortrecht hatte, da sie keine juristische Person war?

Wenn auch mit dem Urteil des Kassationshofes dem grünen Abgeordneten endlich Genugtuung erfahren ist, so muß allerdings der Kommentar des "tageblatt" (27.11.87) zum Urteil aufhorchen lassen: Ihm ist zu entnehmen, daß Presseherausgeber und Journalisten jeder Couleur (wirklich? der liberale Leitartikel vom 19.11.1987 hörte sich etwas anders an ...) sich auf eine Novellierung des Pressegesetzes geeinigt haben, die eine Ausklammerung der Leitartikel vom Antwortrecht vorsieht! Wer demnach einen polemischen Tiefschlag vorhat, braucht nächstens seinen Beitrag nur mehr zum Leitartikel zu erklären! Wer ärgert sich da noch über die parlamentarische Immunität?

Im selben Zusammenhang war von lz (LW, 2.12.87) zu erfahren, daß bislang die seit Jahren anstehende Reform des Pressegesetzes von 1869 an der Haltung von RTL scheitert, da der Radiokonzern kein Antwortrecht für die audiovisuellen Medien eingeführt sehen will. Auch diese Haltung läßt ein zumindest zweideutiges Presseverständnis erkennen. Bei der Reform soll auch nichts vorgesehen sein gegen den Mißbrauch, den Journalisten mit Kommentaren treiben, wenn sie das Antwortrecht zugestehen mußten. Es sollen auch weder das Recht des Lesers auf Information, und zwar vollständige Information, noch ein Recht des Journalisten auf Geheimhaltung seiner Quellen im Gesetz verankert werden.

m.p.

forum nr. 100

Als *Jubiläumsgeschenk* bieten wir unsern Lesern ein Abonnement zu Sonderbedingungen.

Hiermit abonniere ich "forum" ab Nr. ___ und erhalte als Geschenk gratis folgende drei Nummern:

Nr. ___ Nr. ___ Nr. ___

Meine Adresse: _____

Ich überweise ___ 400 F für ein Normalabo, ___ 350 F für ___ Geschenkab(o)s oder Studentenabo, ___ 550 F für Auslandsabo auf das Postscheckkonto 61154-44, forum, Luxemburg.

Wählen Sie die Gratis-Nummern bitte aus folgender Liste:

98 Bischofswahl	90 Cap Vert/ Katastrophenschutz
97 Maulkorbgesetz	89 Nach Tschernobyl...
96 Enseignement Secondaire Technique	88 10 Jahre "forum"
95 Alternative Medizin	87 Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung
94/93 Lëtzeburger Economie	86 Lutte contre la pauvreté
92 Alleinsamkeit	85 SDI - Der krieg der Sterne
91 Kinder und Fernsehen	84 Datenschutz in Luxemburg

Senden Sie bitte ein kostenloses Probeexemplar an folgende Adressen: